

Jahreswirtschaftsbericht 2009 Kambodscha¹

I. Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftslage

1. Kurzcharakterisierung

Kambodscha gehört mit einem geschätzten **Pro-Kopf-Einkommen** von **775 USD** weiterhin zur Gruppe der Least Developed Countries (LDC).

Die negativen Auswirkungen der **weltweiten Finanzkrise** haben in Kambodscha 2009 tiefere Spuren hinterlassen als zunächst erwartet. Günstig wirkte sich allein aus, dass das kambodschanische Bankensystem nicht im nennenswerten Umfang in internationale Transaktionen eingebunden ist. Auch gibt es weiterhin keine kambodschanische Börse. Eine um ca. 30 % verringerte Nachfrage nach Textilien und Lederwaren in den Hauptabsatzmärkten in den USA (Europa -15 %) wirkt sich negativ auf die hiesigen Produktionsfirmen aus.

Während Kambodscha sich in dem Zeitraum zwischen 2000-2008 insgesamt positiv entwickelt hat und einen Wirtschaftswachstum von durchschnittlich 8 % aufwies, hat die weltweite Rezession sich in diesem Berichtsjahr deutlich auf das Land ausgewirkt und zu einer **negativen Wachstumsvorhersage** von **-2,7%** geführt. Grund dafür sind vor allem die indirekten Auswirkungen der Finanzkrise auf drei der vier für das bisherigen Wachstum verantwortlichen Sektoren. Neben der Textilindustrie sind dieses der Tourismus und die Baubranche. Einzig der landwirtschaftliche Sektor musste keine Einbußen hinnehmen, wobei niedrigere Verkaufspreise für landwirtschaftliche Produkte jedoch das reale Einkommen der Landbevölkerung drückten. Für 2010 wird mit einer, wenn auch bescheidenen, Erholung der Wachstumsrate gerechnet. Der prognostizierte Wachstum von 4,5% ist aber in einem großen Maße abhängig von der Entwicklung der weltwirtschaftlichen Lage insgesamt. Kambodschas Wirtschaft basiert maßgeblich auf der für Krisen besonders anfälligen Exportindustrie und ist darüber hinaus sehr einseitig auf Textilexporte für den US-Markt ausgerichtet.

Im Zuge dieser Entwicklung ist es auch möglich, dass die **Armutsquote**, die sich seit 1994 im Durchschnitt kontinuierlich um 1% pro Jahr (30.000 Personen) verringert hat, erstmals wieder um **1-4% -Punkte** ansteigt.² Denn die Auswirkungen der Krise vermischen sich in Kambodscha mit einer hohen Haushaltsverschuldung und den nachklingenden Folgen der gestiegenen Lebensmittelpreise in 2007-2008.

Die **Inflationsrate** hat sich indes stark zurückentwickelt und beträgt nach einem außergewöhnlich hohen Jahresschnitt von 20,1% im letztjährigen Berichtszeitraum nach offiziellen Angaben nunmehr **5%** und soll sich auch 2010 in diesem Rahmen bewegen. Verantwortlich für diese Entwicklung sind in erster Linie die gesunkenen Preise für Lebensmittel und Erdöl.

Die **politischen Rahmenbedingungen** sind weitgehend **stabil** und von der Fortsetzung des wirtschafts- und investitionsfreundlichen Kurses der Regierung geprägt. Verbreitete Korruption, mangelhafte Infrastruktur sowie hohe Energiekosten und ungeklärte

Eigentumsverhältnisse an Grund und Boden stellen jedoch weiterhin schwerwiegende **Wettbewerbs- und Investitionshindernisse** dar und bedürfen einer Vielzahl von Reformen.

2. Struktur der Wirtschaft

Die Standbeine der Wirtschaft sind neben der **Landwirtschaft** die von der weltweiten Finanzkrise hart getroffene rein exportorientierte **Textil- und Schuhproduktion**, der **internationalen Tourismus** und die **Bauindustrie**.

Die Landwirtschaft erwirtschaftet, basierend auf Zahlen aus dem Jahre 2008, rund **31% des BIP**, wobei über 70% der Beschäftigten in diesem Bereich tätig sind. Die regionale und internationale Wettbewerbsfähigkeit kambodschanischer Agrarprodukte ist angesichts kleiner Betriebe, geringer Produktivität, relativ hoher Produktionskosten und ungeklärter Eigentumsverhältnisse an Grund und Boden im Vergleich zu den Nachbarn Thailand und Vietnam noch gering. Folge ist, dass der Agrarsektor in den letzten Jahren trotz einer gestiegenen Nachfrage und guter Wetterverhältnisse mit den Wachstumsraten der Industrie- und Dienstleistungssektoren nicht mithalten konnte. Erst durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise hat der Landwirtschaftssektor einen relativen Aufschwung dergestalt erlebt, dass er als einziger Wirtschaftssektor auch 2009 einen Zuwachs in Höhe von **5%** verzeichnen konnte. Dies kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass ein starkes Wachstum im Agrarsektor notwendig ist, um die Einkommenslücke zwischen Land- und Stadtbevölkerung zu verringern. Sinkende Ankaufspreise für Agrarprodukte wirken sich negativ auf das reale Einkommen der Landbevölkerung aus. Es bedarf vor allem größerer Inputs in die Landwirtschaft für eine größere Effektivität der Bewässerungssysteme und ein verbessertes Management natürlicher Ressourcen.

Der **Industriesektor** trägt mit ca. **30% zum BIP** bei (2008). Wichtigster Zweig dieses Sektors ist die exportorientierte **Textilindustrie**. Obwohl es bereits 2008 zu einem drastischen Absatzrückgang vor allem im US-amerikanischen Einzelhandel kam, für den 70% der kambodschanischen Textilprodukte bestimmt sind, ist angesichts dieser Entwicklungen der Textilexport 2009 insgesamt um weitere 15% gegenüber dem Vorjahr eingebrochen. In Bezug auf Textilexporte in die USA betrug das Minus 23%. Im Gefolge der Krise kam es zu Insolvenzen einzelner Textilfirmen und zu einem Verlust von ca. 60.000 der insgesamt 350.000 Arbeitsplätze in dieser Branche. Im Vergleich zu anderen asiatischen Ländern wirken sich die geringere Produktivität, unzuverlässige Lieferungen, hohe Elektrizitäts- und Transportkosten sowie die geringer entwickelte Infrastruktur negativ auf die kambodschanische Wettbewerbsfähigkeit aus. Hinzu kamen das Auslaufen von Schutzquoten für den Export von Textilprodukten aus China in die USA sowie die Befreiung Kambodschas von Importzöllen in die EU und die USA.

Der Export brach 2009 signifikant ein. Kambodscha exportierte Waren im Gesamtwert von **3,8 Mrd. USD** (Vorjahr: 4,7 Mrd. USD). Weitere Exportprodukte neben Textilien und Lebensmitteln sind Holz, Tabak, Gummi und Schuhe. Deutschland ist mit einem Anteil von **7,7 %** am Gesamtexportvolumens der größte nationale Absatzmarkt innerhalb der EU und nach den USA der wichtigste Handelspartner Kambodschas. Bekannte deutsche Abnehmer von Textilien und Schuhen sind Adidas, Puma, Deichmann, Aldi, Lidl und Tchibo.

Die **Bauindustrie** hat 2009 einen Einbruch von 8% gegenüber dem Vorjahr hinnehmen müssen. Hierfür zeigen sich in erster Linie geringere private ausländische Investitionen

verantwortlich, die etliche Bauprojekte gestoppt haben. Die Aussichten für 2010 sind von allgemeinen Trends und ihren Auswirkungen auf Bankkredite und ausländische Investitionen abhängig. Durch die Verabschiedung eines Gesetzes über den Erwerb von Wohnungseigentum durch Ausländer hofft die Regierung der Baubranche Wachstumsmöglichkeiten zu eröffnen.

Der **Dienstleistungssektor** (einschließlich Tourismus, Kommunikation, Transport, aber exklusive öffentliche Verwaltung) trägt rund **38%** zum BIP bei, wobei rund 20% der Beschäftigten in diesem Sektor arbeiten. Er verzeichnete mit **-4,7%** Wachstum einen Einbruch gegenüber den Vorjahren. Während die **Tourismusbranche** zu Beginn des Jahres stark rückläufige Besucherzahlen verbuchen musste, erholte sich dieser Trend im Laufe des Jahres wieder und die Zahl ausländischer Besucher im gesamten Jahr 2009 stagnierte bei 2,1 Millionen. Wie im Vorjahr brachten die Gäste Einnahmen von 1,5 Mio. USD. Der Anteil deutscher Touristen lag 2009 bei 59.916 (Vorjahr: 59.764). Wie auch in den übrigen Wirtschaftssektoren ist diese Entwicklung hauptsächlich auf die globale Konjunkturschwäche zurückzuführen. Daneben spielt die innenpolitischen Instabilität des Nachbarlandes Thailand sowie der Grenzkonflikt bei Preah Vihear eine Rolle. Langfristig ist von weiterhin moderat steigenden Besucherzahlen aus dem Ausland auszugehen, wobei dieser Trend angesichts der bisherigen geringen Buchungszahlen für die besonders zahlungsfähigen Gäste der Luxuskategorie nur eingeschränkt gilt.³ Letzte Zahlen des Tourismusministeriums weisen für die ersten 5 Monate in 2010 eine Steigerung von 11,5 % bei internationalen Ankünften aus.

Schließlich hat die Finanzkrise sich auch auf den **Finanzsektor** ausgewirkt, der im letzten Jahr noch einen starken Zuwachs verzeichnen konnte. Kambodschanische Banken hatten zwar keinen Handel mit abzuschreibenden Derivaten getrieben, doch leiden sie unter gestiegenen Liquiditätsrisiken. Bedingt durch eine niedrige Nachfrage am Immobilienmarkt und dadurch gefallene Immobilienpreise und eine gesunkene Kreditnachfrage sind sie einem hohen Kreditrisiko ausgesetzt. So ist das Kreditwachstum trotz teils auch erfolgreichen Bemühungen der Banken im Bereich der Zinsgewährung von 55% 2008 auf 4% im August 2009 gesunken.

Der erwartete Start einer eigenen kambodschanischen **Börse** sowie die Erschließung von **Erdöl-** und **Gasvorkommen** im vorgelagerten kambodschanischen Küstengebiet dürfte in naher Zukunft erhebliche zusätzliche wirtschaftliche Impulse geben. Ob der ab frühestens 2011 erwartete Beginn der Förderung eintrifft, ist wegen der ungeklärten Abgrenzung zu den Interessen Thailands weiterhin fraglich. Ob diese Impulse dann zur gesamtgesellschaftlichen Wohlfahrt des Landes beitragen, bleibt ebenfalls abzuwarten. Einem Bericht von Global Witness zufolge haben sich die Eliten des Landes die Lizenzen an der Ausbeutung natürlicher Ressourcen bereits gesichert und Konzessionen zur eigenen Bereicherung an Förderunternehmen verkauft. Gleiches gilt für weitere wirtschaftlich lohnende Bodenschätze. Die Suche nach Eisenerz, Gold und anderen Mineralien wird derzeit von internationalen Konzernen vorangetrieben, steht aber noch in den Anfängen und werden durch die bestehende Minengefahr in vielen Regionen des Landes (v.a. an der Grenze zu Thailand) zusätzlich erschwert.

Investitionsvorhaben, die in der Regel mit der Vergabe von großflächigen und langjährigen Konzessionen verbunden sind, sind wegen der sozialen Implikationen (gewaltsamem Vertreibung bei ungeklärten Grund- und Bodenverhältnissen), politisch sehr umstritten.

Entwicklungshilfe in beträchtlichem Umfang bleibt eine wichtige Einkommensquelle

für Kambodscha. Für 2010 rechnet das Wirtschafts- und Finanzministerium mit einem Beitrag der internationalen Geber in Höhe von 1,097 Mrd. Dollar. Als Partnerland der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit erhielt Kambodscha 2009 **38,4 Mio USD** aus Zusagen mehrerer Jahre erhalten. Ein entsprechender Betrag wird voraussichtlich auch für 2010 abfließen. Bundesminister Niebel hat im März 2010 ein FZ-Abkommen über **19 Mio. Euro** in Phnom Penh unterzeichnet.

3. Wirtschaftsklima

Das Wirtschaftsklima entwickelt sich im Lichte der weltweiten Umstände zufriedenstellend, bleibt angesichts geringer Diversifizierung **extrem anfällig** für **externe Faktoren**. Naturkatastrophen, Epidemien sowie das Auslaufen der zuvor erwähnten Einfuhrquoten für Textilprodukte aus China in die USA und die EU machen sich negativ bemerkbar. Ein anhaltender Nachfragerückgang wird zu weiteren Firmenschließungen führen.

Nach wie vor bestehen **strukturelle Schwächen** Schwächen, die mittel- und langfristige Risiken für die weitere Entwicklung bergen: ein personell aufgeblähter und schlecht qualifizierter Behördenapparat, Korruption, ein unzureichendes Rechts- und Justizsystem, mangelhafte Infrastruktur, hohe Energiekosten, ungeklärte Grund- und Bodenverhältnisse und land-grabbing durch die Reichen und Mächtigen, ein sich erst langsam entwickelndes Bankensystem gepaart mit noch unzureichendem Zugang des Privatsektors zu Finanzierungsinstrumenten.

In allen Bereichen laufen – mit kräftiger Unterstützung der Geber – z.T. seit Jahren **Reformanstrengungen**. Positiv ist die erklärte Bereitschaft und Aufgeschlossenheit der Regierung gegenüber Reformen, allerdings bleibt deren konkrete Umsetzung ein langwieriger und mühseliger Prozess.

IWF und **Weltbank** attestieren Kambodscha insgesamt eine **zufriedenstellende makroökonomische Entwicklung**, verbunden mit Fortschritten bei der Armutsreduzierung und Verbesserungen im Bereich Management öffentlicher Ausgaben. Damit qualifizierte Kambodscha sich im Januar 2006 für einen 100%igen Erlass seiner IWF-Schulden in Höhe von 82 Mio. USD unter der „Multilateralen-Schuldenerlass-Initiative“.

Die Lösung der **Landfrage**, d.h. durchgreifende Reform der Grund- und Bodenverhältnisse einschließlich der Schaffung eines Landtitel- und Katasterwesens gehören zu den vordringlichen Reformaufgaben mit Blick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung: Die Weltbank hat ungeklärte Grundeigentumsfragen als zentrales wachstumshemmendes Element im Agrarsektor identifiziert. Die gewaltsamen Vertreibungen stellen außerdem ein grundlegendes menschenrechtliches Problem dar.

Auf dem jährlichen **Global Competitiveness Index** des World Economic Forum liegt Kambodscha im Ländervergleich der Wettbewerbsfähigkeit wieder auf **Platz 110** nachdem es sich im Vorjahr um einen Platz verbessert hatte. Nach wie vor liegt Kambodscha damit abgeschlagen hinter anderen Ländern der Region wie Malaysia (24), Thailand (36) und Vietnam (75). Hier sind weiter erhebliche Reformanstrengungen der kambodschanischen Regierung notwendig, um auf Dauer wirtschaftlich gegenüber den vorgenannten unmittelbaren Konkurrenten bestehen zu können. Insbesondere Vietnam entwickelt sich zu einem starken Konkurrenten in der Textilindustrie und weist derzeit Wettbewerbsvorteile gegenüber Kambodscha auf.

Schließlich sind erhebliche Anstrengungen der Regierung zur Bekämpfung der **Korruption** geboten. Die Verabschiedung eines Korruptionsgesetzes im März 2010 kann bei konsequenter Umsetzung ein Anfang sein. Der aktuelle Bericht von **Transparency International** weist Kambodscha weit abgeschlagen auf **Platz 158** (Vorjahr: Platz 166) aus.

4. Außenwirtschaftliche Aspekte

Kambodscha ist eine offene Volkswirtschaft, der Außenhandel bleibt der Motor der Wirtschaftsentwicklung. Das **Bruttoinlandsprodukt** sank 2009 mit einer negativen Wachstumsrate von -2,7% und beträgt nunmehr ungefähr noch **10,75 Mrd. USD**. Sowohl die Import- als auch Exportbilanz fällt negativ im Vergleich zum Vorjahr aus. Die **Importe** erreichten einen Wert von rund **5,5 Mrd. USD**, die Einnahmen durch **Exporte** betragen **3,8 Mrd. USD** (Vorjahr: 4,7 Mrd. USD). Das **Handelsbilanzdefizit** in 2009 beläuft sich somit auf ungefähr **1,6 Mrd. USD** und entspricht damit 14,8% des BIP. Bei der Bewertung dieser Zahlen ist jedoch zu berücksichtigen, dass angesichts reger Schmuggelaktivitäten über die durchlässigen Grenzen mit Thailand und Vietnam und einer mangelhaften Datenerhebung ein nicht unerheblicher Teil der Ein- und Ausfuhren keinen Eingang in die Statistiken findet.

Das **Leistungsbilanzdefizit** hat sich 2009 auf rund **5,5% des BIP** verringert, da eine geringere Einfuhr von Gütern und niedrigere Ölpreise die gleichzeitig stark gefallenen Exporte und Touristenzahlen mehr als ausgleichen konnten. Wenn die prognostizierte Erholung der Weltwirtschaft im Jahr 2010 eintritt, wird sich dieser Trend wieder wenden und zu einem erneuten Leistungshandelsbilanzdefizit von 11% führen, was dem der Vorjahre entspricht. Das Gesamtdefizit der kambodschanischen Zahlungsbilanz betrug ca. 6,7% des BIPs und liegt damit seit vielen Jahren wieder oberhalb der offiziellen Zielmarke von 4,25%.

Die **Ausländischen Direktinvestitionen** betragen 2009 geschätzte **515 Mio. USD** und stehen somit ebenfalls hinter den Zahlen der letzten Jahre zurück. Für das Jahr 2010 prognostiziert die Weltbank Investitionen mit einem Wert von 725 Mio. USD. Die Regierungsangaben zu ausländischen Direktinvestitionen betragen regelmäßig ein Vielfaches der Weltbankangaben, sind aber damit zu erklären, dass sie sich ausschließlich aus Investitionszusagen ergeben. Eine hohe Investitionshürde stellt nach wie vor die durch Korruption und Wettbewerbsverzerrung entstehende Intransparenz der Investitionen dar.

Deutschland ist mit **Einfuhren** im Wert von **284 Mio. EURO** weltweit zweitgrößter nationaler Absatzmarkt Kambodschas nach den USA. Der Gesamtwert von **Exporten** nach Kambodscha sank gegenüber dem Vorjahr von ungefähr 17,3 Mio. EURO auf 14,8 Mio. EURO.⁴ Daraus resultiert eine stark negative Handelsbilanz. Die in Kambodscha ansässigen deutschen Geschäftsleute sind in dem Arbeitskreis Deutsche Wirtschaft (ADW) zusammengeschlossen, der als Anlaufstelle für deutsche Geschäftsinteressenten dient und aktive Hilfestellung leistet. Auch der deutsche Botschafter steht regelmäßig zu Briefings für Wirtschaftsvertreter über den Wirtschafts- und Investitionsstandort Kambodscha zur Verfügung.

Der Handel mit **China**, dem der drittgrößte Handelspartner Kambodschas, wächst weiter. Dieses gilt auch für den Anteil Chinas an ausländischen Direktinvestitionen. Hauptausfuhrerzeugnisse sind Rohstoffe (insbesondere Holz) und Agrarerzeugnisse, Haupteinfuhrgüter sind Stoffe und Maschinen (für Textilproduktion). Kambodscha ist

Mitglied in allen wichtigen internationalen und regionalen **Wirtschaftsorganisationen** und Bündnissen (WTO, Weltbank, IWF, Asian Development Bank, ASEAN, AFTA, APEC, GMS – Greater Mekong Subregion).

5. Aktuelle Wirtschaftsentwicklung/Konjunkturelle Lage

Nach den zweistelligen Zuwachsraten beim BIP Mitte des letzten Jahrzehnts, kam es 2009 zu einer Kontraktion von **2,7%**, was dem schlechtesten Ergebnis seit Beginn der Aufzeichnungen vor etwas 15 Jahren entspricht. Heruntergebrochen auf die einzelnen Sektoren entfällt auf den Industriesektor ein negatives Wachstum von -9,5% und der Industriesektor verbuchte einen Rückgang von 4,7%. Der Wachstum im Agrarsektor blieb mit 5% stabil. Für 2010 wird nunmehr mit einer wirtschaftlichen Erholung und einer Zuwachsrate von bis zu 4,5 % gerechnet.

Die **Inflationsrate** betrug im Jahresmittel **5%**, nachdem sie teilweise sogar auf -0,7% gesunken war. Die Prognosen sagen für die kommenden Jahre einen gleichbleibenden Wert voraus, so dass die bedenkliche Entwicklung der Inflation zunächst abgewendet scheint. Im letzten Jahr führten noch der starke Wertverlust des USD – dem primären Zahlungsmittel in Kambodscha – sowie hohe Preise für Lebensmittel und Erdöl zu einer Steigerungsrate von teilweise bis zu 25%.

Auf dem **Arbeitsmarkt** gibt es Indikatoren für eine zunehmende Verschiebung vom primären in den sekundären und tertiären Sektor, es gibt saisonale und zunehmend auch permanente Migrationsbewegungen vom Land in die Touristenhochburg Siem Reap und die urbanen Zentren. Verlässliche Zahlen über die **Beschäftigungsquote** existieren nicht.

II. Wirtschaftspolitik

1. Fiskalpolitik

Die staatlichen **Einnahmen** verbesserten sich 2009 auf **1,186 Mrd. USD**, gleichzeitig stiegen aber auch die Ausgaben auf **1,748 Mrd. USD**.⁵ Die Einnahmen bewegen sich damit innerhalb des Haushaltsplanes, während die Ausgaben aufgrund gestiegener Kosten für Löhne und die Landesverteidigung stark angestiegen sind. Das **Haushaltsdefizit** für 2009 erhöhte sich somit auf **562 Mio. USD** (Vorjahr: 420 Mio. USD), was einer Neuverschuldung von **6,7% des BIP** entspricht und somit erstmals seit längerer Zeit wieder staatliche Unterstützungsmaßnahmen notwendig macht. Nach den derzeitigen Prognosen könnte das Haushaltsdefizit für 2010 sogar noch weiter ansteigen, weshalb der IWF vorschlägt, die Neuverschuldung auf maximal 5,7% zu begrenzen, um so die Basis für eine mittelfristige Konsolidierung der Haushaltspolitik zu legen. Wie auch in den letzten Jahren sind diese Zahlen angesichts beträchtlicher außerbudgetärer Zuflüsse und nur bedingt transparenter Haushaltsführung stets unter Vorbehalt zu bewerten.

Die **Körperschaftsteuer** liegt bei 20%. Die **Einkommenssteuer** bemisst sich nach einem Stufentarif zwischen 5 und 20%. Die **Mehrwertsteuer** beträgt 10%. Die **Kapitalertragssteuer** beläuft sich zwischen 4% und 15%. Für kambodschanische Importe aus dem Ausland gilt ein vierstufiger **Zollsatz**: Primärprodukte und seltene Rohmaterialien: 0%; Zwischenprodukte: 7%, Maschinen und Ausrüstung: 15%; Luxusgüter (inkl. PKW): 35%. Für Exporte aus Kambodscha ins Ausland fallen grundsätzlich Steuern von 10% an. Güter, die auf Grundlage des Investitionsgesetzes produziert und exportiert werden, sind vollständig von **Exportzöllen** befreit. **Ausländische Investoren** erhalten unter be-

stimmten Voraussetzungen mehrjährige Steuerbefreiungen und Einfuhrvergünstigungen.

Die **Auslandsverschuldung** von Kambodscha ist 2009 auf **3,170 Mrd. USD** angewachsen und beläuft sich damit auf 29,2% des BIP. Die Gläubiger gliedern sich etwa hälftig in multilaterale und bilaterale Geber, wobei die Asian Development Bank mit 30% den Hauptgläubiger auf multilateraler Seite darstellt. China ist momentan der größte staatliche Kreditgeber mit einem Anteil von 63% an den bilateralen Schulden. Über einen Erlass der Schulden gegenüber Russland und den USA wird weiterhin verhandelt; diese Schulden werden derzeit nicht bedient.

2. Geldpolitik

Die weitgehende **US-Dollarisierung** (genauer: Dualwährungssystem) der Wirtschaft setzt einer eigenständigen Geldpolitik enge Grenzen. Die Zentralbank („National Bank of Cambodia“) hat im Berichtszeitraum ihre konservative **Geldpolitik**, die durch regelmäßige Eingriffe in den internationalen Devisenhandel gekennzeichnet ist, fortgesetzt. Angesichts der nunmehr stabileren Marktbedingungen plant die Regierung ihre Eingriffe im Einklang mit den Vorschlägen der IWF 2010 zu reduzieren. Im Gegensatz zum USD blieb der Riel in 2008 mit einem nominalen **Wechselkurs** von durchschnittlich 4135 Riel zu 1 USD relativ **stabil**. Der IWF gibt allerdings zu bedenken, dass Angaben zum effektiven Wechselkurs teilweise stark divergieren, der Kurs insgesamt aber etwas überbewertet erscheint.

Die internationalen **Währungsreserven** Kambodschas blieben 2009 weitgehend stabil bei geschätzten **2,2 Mrd. USD**. Für 2010 wird mit einem leichten Rückgang auf 2,1 Mrd. USD gerechnet. Die **Inlandskredite** stiegen leicht von 1,8 Mrd. USD in 2008 auf 7,834 Mrd. Riel (**1,9 Mrd. USD**) an. Die Kreditvergabe an den Privatsektor belief sich wie im Vorjahr auf 2,4 Mrd. USD.

3. Strukturpolitik

Voraussetzung für ein nachhaltiges Wiederaufleben der kambodschanischen Wirtschaft ist neben den nicht zu beeinflussenden äußeren Faktoren der weltweiten Rezession, dass die angekündigten und teilweise eingeleiteten Strukturreformen konsequent umgesetzt werden. Dies gilt für die Bemühungen zur Reduzierung laufender Geschäftskosten, Verbesserungen bei der Bewirtschaftung und Verwaltung von staatlichem Eigentum einschließlich Land und Bodenschätze, Ausbau der Infrastruktur, insbesondere Straßen, Energie und landwirtschaftliche Bewässerungssysteme sowie durchgreifende Verbesserungen bei Rechten an Grund und Boden.

Der in Zusammenarbeit mit den Gebern erarbeitete „**National Strategic Development Plan (NSDP) 2006-2010**“ der Regierung bildet den Rahmen für diese Bemühungen.

Die Regierung hat in den vergangenen Jahren außerdem die Einrichtung weiterer **Sonderwirtschaftszonen** mit Investitionsanreizen wie Steuerbefreiungen vorangetrieben, um verstärkt ausländische Investoren zu gewinnen. Die praktische Relevanz dieser Zonen ist bisher allerdings noch beschränkt.

4. Außenwirtschaftspolitik

Kambodscha bleibt in hohem Maße abhängig vom Außenhandel und verfolgt entspre-

chend eine offene und aktive Außenhandelspolitik ohne protektionistische Tendenzen oder quotenmäßige Beschränkungen. Regional hat sich Kambodscha im Rahmen der ASEAN Free Trade Area (**AFTA**) bis 2010 zur Reduzierung von Einfuhrzöllen auf maximal 5% für die Mehrzahl von Produkten verpflichtet. Im Rahmen der „Greater Mekong Subregion“ Zusammenarbeit mit den Mekong Anrainer Staaten hat man sich auf einen liberalisierten Energiehandel verständigt.

Am 1. Januar 2010 traten Freihandelsabkommen mit ASEAN und China in Kraft, die einen schrittweisen Abbau von Handelshemmnissen vorsehen. Der Zugang kambodschanischer Waren zu dem wichtigen US-Markt wird derzeit über die gesunkene Nachfrage hinaus, von bilateralen Freihandelsabkommen beeinflusst, die zollfreien Marktzugang für 30 von 49 nicht-asiatischen Staaten mit geringem Einkommen vorsehen. Es bestehen Bestrebungen in den USA, auch für Kambodscha die Zölle auf Textilwaren abzuschaffen. Verhandlungen über vergleichbare Abkommen wichtiger Handelspartner mit Kambodscha sind derzeit unterbrochen. Chancen für Kambodscha würde ein entsprechender Beschluss der Doha-Runde bieten. Gleiches gilt für Freihandelsabkommen zwischen ASEAN und der EU sowie den USA, sofern sie auch Kambodscha als LDC-Staat einschließen.

5. Perspektiven

Kambodscha wurde erstmals 2007 als Investitionsstandort von der Kreditagentur Standard & Poor's mit **B-Plus** eingestuft und hat diesen Status auch in Berichtsjahr beibehalten. Für eine weitere Aufwertung müsste Kambodscha dauerhaft das Verhältnis von Steuereinnahmen zum BIP verbessern bzw. weitere Institutionen durch den Abbau negativer Faktoren fördern. Auf der anderen Seite besteht die Gefahr der Abwertung, wenn die Unterstützung der zahlreichen Geber abnimmt oder die vernünftige Fiskalpolitik aufgegeben wird.⁶

Das Gesetz zu gesicherten Transaktionen verbesserte die Kreditvergabe an Investoren. Ein Konkursgesetz regelt die Reorganisation insolventer Unternehmen. Mit beiden Gesetzen hat Kambodscha weltweit Pionierarbeit geleistet. Nichtsdestotrotz bleibt wirtschaftliche Betätigungen in Kambodscha schwierig. Der **Doing Business Report** von Weltbank und International Finance Corporation weist Kambodscha für das Jahr 2010 auf **Platz 145** aus und hat es damit um sechs Plätze weiter abgewertet.

Die Aussichten für eine Erholung des Wachstumskurses sind günstig, aufgrund der exportorientierten Wirtschaft aber abhängig von der weltweiten Entwicklung. Die Wachstumsraten des letzten Jahrzehnts wird Kambodscha in absehbarer Zeit aber nicht mehr erreichen, da diese auch darauf zurückzuführen waren, dass die Wirtschaft Kambodschas bis Mitte der 1990er Jahre konfliktbedingt quasi brach gelegen hat und der Ausgangspunkt der Entwicklung daher extrem niedrig gewesen ist. Das von der Regierung im NSDP 2006-2010 gesteckte jährliche Wachstumsziel entspricht 6%. Nach den Prognosen des IWF wird diese Zahl 2010 aber nicht erreicht werden können und der Wachstum sich auf 4,5% belaufen.

Mittelfristig wird sich die kambodschanische Wirtschaft nur bei konsequenter Reform im Bereich der Guten Regierungsführung und Beseitigung der strukturellen Defizite behaupten können. Insbesondere eine Verbreiterung der wirtschaftlichen Basis angesichts der ungewissen Zukunft des **Textilsektors** nach Ende der Quoten ab 2009 und eine Verbesserung der Produktivität in der Landwirtschaft sind notwendig. Quantitative

und qualitative Verbesserungen der **Agrarproduktion** hätten zudem den größten positiven Effekt bei der Armutsreduzierung. Voraussetzung für diesen Ausbau ist neben Verbesserung der Infrastruktur und Professionalisierung der Anbaumethoden die nachhaltige Klärung von Grund- und Eigentumsfragen. Um sich auch langfristig wirtschaftlich zu behaupten, ist laut Weltbank des Weiteren eine Diversifizierung der kambodschanischen Wirtschaft dringend notwendig.

Der **Tourismus** bleibt wichtiger Devisenbringer. Die ursprünglich angestrebten Zuwachsraten von jährlich über 25% sind derzeit nicht zu realisieren. Auch 2010 wird nur mit einem moderaten Anstieg gerechnet, wobei die Touristenzahlen in der devisenbringenden Luxuskategorie sich voraussichtlich sogar zurückentwickeln. Neben der Weltwirtschaftskrise ist hierfür auch die politische Instabilität im Nachbarland Thailand verantwortlich. Es müssen dringend Infrastrukturprobleme und Schutzmaßnahmen für die Tempelanlagen von Angkor in Angriff genommen werden, um mit den Anforderungen Schritt halten zu können. Zudem bedarf es einer konsequenten Diversifizierung des touristischen Angebots durch Erschließung weiterer Ziele (Preah Vihear, Küste). Mit der Gründung einer innerstaatlichen Fluglinie (Joint Venture mit Vietnam) ist 2009 ein wichtiger Schritt für eine Verbesserung des Flugverkehrs getan worden. Allerdings wie Sihanoukville weiterhin nicht angefliegen. Ansätze für einen Öko- und Naturerlebnistourismus jenseits der bisherigen Hauptattraktion Angkor sollten weiter verfolgt und ausgebaut werden müssen sich jedoch gegen gegenläufige Tendenzen (Konzessionen, Staudammprojekte, illegalen Holzeinschlag) behaupten.

Insgesamt bleibt die kambodschanische Wirtschaft aufgrund ihrer einseitigen Ausrichtung äußerst anfällig für externe Faktoren wie die Weltwirtschaftslage, das Klima oder den Weltölpreis.

Einnahmen aus der **Öl- und Gasförderung** könnten – nach erfolgter Lösung der noch immer umstrittenen Grenzziehung zu Thailand - der Staatskasse künftig signifikante zusätzliche Einnahmen bescheren mit erheblichen sozioökonomischen Folgen. Hier besteht allerdings erfahrungsgemäß kein positiver Automatismus, was die Anwendung der Prinzipien der „Extractive Industries' Transparency Initiative“ umso wichtiger macht, worauf insbesondere auch die Geber immer wieder drängen müssen.

Quellennachweis:

- 1) *Die statistischen Angaben über die wirtschaftliche Entwicklung des Landes weichen teilweise stark voneinander ab. Soweit nicht anders gekennzeichnet handelt es sich bei den angeführten Zahlen um solche des Internationalen Währungsfonds, die teils auf Schätzungen beruhen.*
- 2) *The World Bank's East Asia Update, 2009.*
- 3) *Annual Report 2009, Ministry of Tourism.*
- 4) *Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Ranking of Germany's trading partners in foreign trade, February 2010.*
- 5) *CIA, The World Fact Book: Cambodia.*
- 6) *Standard & Poor's, Global Credit Portal, February 2010.*